

Iran Heute

Nr. 8/2024

Newsletter und Analyse über die aktuelle Situation im Iran,
die politische Opposition und die Zukunft

Erstellt von: Parteibüro der Iran Novin Partei
Kontakt: diplomacy@irannovin.party

حزب ایران نوین

I. Innenpolitik

Die Scheinwahlen im Iran

II. Internationale Beziehungen

Die Rede von Prinz Reza Pahlavi

Die wirtschaftlichen Profiteure des Antisemitismus

III. Ereignistafel

Iran Juli 2024

Mit Iran Heute stellt die Iran Novin Partei eine Zusammenfassung relevanter Ereignisse im Iran in deutscher Sprache zur Verfügung. Die vorliegenden Texte basieren auf Beobachtungen der gesellschaftlichen, politischen sowie wirtschaftlichen Realitäten.

Impressum:

Hrsg.: Iran Novin Partei

Autoren: A. Khanedani, A. Ahmadi, J. Blanc Bärtsch Firooznia

Redaktion: Büro für Internationale Beziehungen

Iran Novin Partei

Paris

Email: contact@irannovin.party

Website: <https://irannovin.party>

Die Scheinwahlen im Iran

Am 05. Juli 2024 stand das Ergebnis der Stichwahl zur Präsidentschaftskandidatur fest. Nach einer für das Regime verheerenden ersten Runde mit einer historisch niedrigen Wahlbeteiligung zwischen 13% und 21% lag, war die Antwort des Regimes zunächst ein entsetztes Schweigen. Doch schon zur inszenierten Stichwahl eine Woche später, griff das Regime tief in seine Trickkiste, um die Menschen an die Wahlurnen zu bekommen. Sie stellten dem extremistischer wirkenden erzkonservativen Kandidaten Jalili, einen vermeintlichen Reformen an die Seite und verbreiteten Angst und Schrecken, für den Fall eines Wahlsieges von Jalili.

So richtig funktioniert hat es auch zur Stichwahl nicht. Denn alle uns im Ausland erreichten Videoaufnahmen zeigten von früh morgens bis in die späten Abendstunden hinein, landesweit nur leere Wahllokale und schlafende Wahlhelfer. Das Regime liess aber noch in der Nacht verlauten, die Wahlbeteiligung läge bei 49,9 %. Allen Beobachtern dieser Farce ist es schleierhaft, wo diese 49,9% der Bevölkerung ihre Stimme abgegeben haben. Mittlerweile haben sich erneut Statistiker und Mathematiker zu Wort gemeldet, die belegbar eine gravierende Wahlmanipulation nachgewiesen haben. Es ist nur zu offensichtlich, dass die Menschen im Iran auf diese Weise einmal mehr zeigen, dass sie die herrschenden Machthaber, nicht mehr wollen.

Wie dem auch sei, M. Pezeshkian ist nun also neuer Präsident der Diktatur und wird der Weltöffentlichkeit vom Regime und seinen Getreuen als moderater Reformen präsentiert. Pezeshkian aber ist ein Hardliner im Gewand der Reformen, ein strenggläubiges Mitglied der Revolutionsgarden, dem obersten Führer treu ergeben und wird den bisherigen Kurs des islamistischen Regimes uneingeschränkt weiterführen. Es ist sehr aussagekräftig, dass Pezeshkian, der gleich nach

dem Abschuss der ukrainischen Flugmaschine PS 752 durch die Revolutionsgarden im Januar 2020 sich vor das Parlament in Teheran hinstellte und diesem mit Inbrunst zurief "wir sind alle Revolutionsgardisten". Alle 167 Menschen starben unschuldig einen sinnlosen und grauenhaften Tod. Es war Pezeshkian, der den Zwangshijab als einer der ersten in der noch sehr frühen Ära der islamischen Republik, mit Gewalt durchsetzte. In dem Spital, in dem er damals als Arzt arbeitete, zwang er seine Kolleginnen und Mitarbeiterinnen gegen deren Widerstand, sich einer islamischen Kleiderordnung zu unterwerfen. Als Abgeordneter der Provinz Täbriz im Teheraner Parlament, ist er zu keinem Zeitpunkt auffällig aus der getreuen Masse der Parlamentarier herausgestochen, um die ungeheuerliche Brutalität des Regimes gegen die Protestierenden der Mahsa Bewegung zu verurteilen. Die Hinrichtungen, die Vergewaltigungen, die nicht in Worte zu fassende Gewalt der Sicherheitskräfte gegen unschuldige Mitbürgerinnen und Mitbürger, waren nie sein Thema.

Was verspricht sich also das Regime von einem angeblich moderateren Präsidenten? Es geht dem Regime sicher unter anderem auch um Schadensbegrenzung. Nach aussen hin braucht das Regime akut ein akzeptableres Image für die Weltengemeinschaft, nach innen soll versucht werden, die grosse Kluft und die Ablehnung der Bevölkerung gegen das Regime zu verringern. Abgesehen davon, dass das System islamische Republik per se keine Reformen zu lässt, ist es mittlerweile in jeder Hinsicht isoliert. Die Offenlegung seiner Gräueltaten im Inneren und die Demaskierung der Position als Drahtzieher und Dirigent der Hamas, des Massakers vom 7. Oktobers, der Hisbollah und anderer Terrorgruppen, sowie die an die Öffentlichkeit gelangten, mafiösen Machenschaften des Regimes, allen voran der Revolutionsgarden auf

dem Finanzsektor, haben zu einem massiven Schaden geführt.

Durch die Listung der Revolutionsgarde als Terrororganisation in den USA 2019, der kürzlich erfolgten Terrorlistung in Kanada und der erneuten Vorlage einer Listung in der EU durch die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock, wird es langsam eng für Khamenei und seine Getreuen. Es steht nicht nur der immense Imageschaden im Raum, sondern es steht unter anderem auch viel Vermögen auf dem Spiel. Gelder, die das islamistische Regime dringend braucht, um weiter seine Proxys im Nahen Osten zu finanzieren, aber auch um die Weltgemeinschaft weiter zu manipulieren und terrorisieren. Eine umfassende internationale Terrorlistung, ist für das Regime somit höchst unbequem.

Mit Javad Sarif, seinerzeit Außenminister unter dem Präsidenten Rohani, hat das Regime mit seinem obersten Führer Khamenei, wieder einen parkettsicheren Kandidaten auf die politische Bühne zurückbeordert und dem neuen Präsidenten zur Seite gestellt. Sarif ist nicht nur bestens mit den USA vertraut, sondern kann dort auch auf sein etabliertes Lobby-Netzwerk der Mitglieder des National Iranian American Council (NIAC) zurückgreifen. Seine Aufgabe wird es also sein, unabhängig von der ihm zugewiesenen Position in der neuen Teheraner Regierung, die USA und die EU in Schach zu halten, vor allem im Falle eines erneuten Einzugs von Donald Trump ins Weisse Haus.

Vor diesem Hintergrund mag der Gedanke an dieser Stelle erlaubt sein, dass der Helikopterabsturz mit dem ehemaligen Präsidenten und dem ehemaligen Außenminister an Bord wohl eher nicht auf eine schlechte Wetterlage zurückzuführen war. Fakt ist, dass es dem Regime unter dem letzten Präsidenten zunehmend schwerer fiel, das angeschlagene Image

neu zu erfinden, weniger abscheulich zu gestalten und vor der eigenen Bevölkerung ihre absolute Unfähigkeit das Land zu regieren, weiterhin störungsfrei zu verbergen.

Wir alle wissen, dass ein Präsident in der islamischen Republik nicht viel zu vermelden hat. Die Entscheidungen werden einzig auf der höchsten, klerikalen Ebenen getroffen. Auf dem Schachbrett der islamischen Republik, ist Pezeshkian also nur ein Bauer von vielen. Und das Regime scheut sich nicht, diese nach Belieben einzusetzen, sie aber auch bei Bedarf zu opfern. Das stets lächelnde Gesicht des Regimes, Javad Sarif, soll ihm dabei helfen, denn Pezeshkian ist sowohl innenpolitisch, aber vor allem aussenpolitisch ein absolut unerfahrener, einfacher Abgeordneter. Angesichts der dieses Jahr anstehenden Wahlen in den USA und dem Wahlergebnis der EU, dem konstanten Druck der iranischen Opposition im Inland und im Ausland, reagiert das Regime mit Nervosität.

Wir treten also in eine neue Phase ein, in dem das Regime genötigt ist, zwingend sein Image zu verbessern und die aussen- wie auch innerpolitischen Wogen, soweit es geht zu glätten, um ungestört seine Ziele zu verfolgen. Den Bau der Atombombe, den weiteren Ausbau seines Terrornetzwerkes im Nahen Osten und das Verhindern seines Zusammenbruches im Inneren.

Uns, der Opposition, zeigt all dies nur eines, nämlich dass wir auf dem richtigen Weg sind und den Druck jetzt weiter hochhalten und verstärken müssen, um unser Land aus den Fängen der islamistischen Mafia zu befreien. Prinz Reza Pahlavi sagte kürzlich in seiner Rede in Washington vor den National Congress of Conservatives zurecht, dass was im Iran 1979 mit der Islamischen Republik begann, auch im Iran beendet werden muss.

Die Rede von Prinz Reza Pahlavi

Dieser Artikel ist die gekürzte Rede von Prinz Reza Pahlavi an der als „NatCon“ bekannten Konferenz zum Thema „Nationaler Konservatismus“, die am Mittwoch, den 10. Juli 2024 in Washington stattfand. Bei diesem Treffen, an dem zahlreiche amerikanische und iranische Politiker teilnahmen, sagte er unter anderem, dass die Regierung der Islamischen Republik die Quelle des Aufkommens des radikalen Islams auf der ganzen Welt sei.

Die westliche Zivilisation und insbesondere die Vereinigten Staaten sind in Gefahr. Ich sage das, weil genau das vor 45 Jahren in meinem Land passiert ist. Man kann sagen, dass der Iran ein Testgelände für das war, was mein verstorbener Vater die unheilige Allianz von Rot und Schwarz nannte – radikaler Marxismus und radikaler Islamismus. Wie Ayatollah Khomeini selbst bei seiner Rückkehr in den Iran sagte: „Patrioten nützen uns nichts. Wir wollen Muslime.“

Khomeini setzte seine Ideologie schnell in die Tat um. Unser Nationalrat wurde zum Islamischen Rat. Unsere konventionelle und nationale Armee wurde zugunsten des Korps der Islamischen Revolutionsgarde ins Abseits gedrängt. Das Symbol des Löwen und der Sonne, das jahrhundertlang unsere Nationalflagge schmückte, wurde durch Allahu Akbar also Gott ist gross ersetzt.

Tatsächlich beschränkt sich die Islamische Republik Iran nicht nur auf die „Nation“ oder „iranische Nation“, sondern glaubt an die Umma, die islamische Weltgemeinschaft. Dieser Expansionismus geht also weit über den Nahen Osten hinaus. Jeden Tag sehen wir erschreckende Bilder, die der Expansionismus dieses Regimes für Europa und den Westen mit sich gebracht hat. Von der Eroberung von angesehenen Universitäten, über die Unterstützung terroristischer Zellen in Europa bis hin zum Versuch, Israel zu zerstören und den kriminellen Fußabdruck nach Lateinamerika

auszudehnen. Das ist kein Zufall, sondern die politische Strategie der Islamischen Republik.

Das Aufkommen des radikalen Islams auf der ganzen Welt kann als direkte Folge des Erfolgs der Islamischen Revolution im Iran und der Errichtung dieses antiiranischen Besatzungsregimes angesehen werden, das von einer Minderheit unterstützt wird und mit Gewalt und Unterdrückung fortfährt. Das Problem, das im Iran begann, muss im Iran enden.

Die Islamische Republik mag den Iran besetzt haben, aber es ist ihr nie gelungen, die Liebe der Iraner zu ihrem Land zu zerstören. Heute befindet sich der Iran, inspiriert von unserer alten Geschichte und unserer großen Zivilisation, im schmerzhaften Kampf einer nationalen Wiedergeburt, eines nationalen Erwachens und einer nationalen Renaissance.

Das iranische Volk möchte Sie als Partner haben. Eine Allianz, die den wahren nationalen Interessen Irans und Ihren Interessen dient. Tatsächlich ist der Iran eines der wenigen außenpolitischen Themen, bei denen die Vereinigten Staaten ihre Interessen mit ihren Werten in Einklang bringen können.

Während das Regime jeden Tag versucht, die iranische Jugend mit dem Slogan „Tod für Amerika“ einer Gehirnwäsche zu unterziehen, gehen meine Landsleute auf die Straße und sagen „Tod der Islamischen Republik“. Und „Unser Feind ist hier, sie lügen, wenn sie sagen, es sei Amerika!“ Das ist kein neues Phänomen. Die Iraner sind die einzigen Menschen im Nahen Osten, die am 11. September 2001 auf die Straße gegangen sind, um mit Ihnen zu trauern und an Ihrer Seite zu stehen.

Meine Landsleute haben es satt, dass ihr einst so brillantes Land extremistisch regiert wird. Sie wollen eine Regierung, die sich um ihr eigenes Volk kümmert und

nicht ihr Blut und ihren Reichtum dafür einsetzt, sich in fremde Kriege wie in Syrien, im Irak, im Libanon oder im Jemen einzumischen. Sie wollen, dass der Iran wieder ein Nationalstaat wird, so wie wir es seit über zweitausend Jahren sind.

Wie wird diese Partnerschaft aussehen, wenn die Souveränität unserer alten Nation an ihren wahren Souverän, das iranische Volk, zurückgegeben wird? Der Iran wird wieder der Anker des Friedens und der Stabilität im Nahen Osten sein, so dass Sie Ihre Söhne und Töchter, die amerikanischen Soldaten, endlich in Würde aus fernen Ländern nach Hause bringen können. Iran wird wieder das Zentrum des Wohlstands und der Prosperität und ein sicherer Hafen für ausländische Investitionen in der Region sein. Der Iran wird wieder ein Verbündeter der Vereinigten Staaten und ein enger Partner sowohl Israels als auch der arabischen Länder sein und die Umwandlung des Abraham-Paktes in den Cyrus-Pakt erleben.

Sie werden bemerkt haben, dass ich den Ausdruck „wieder“ verwende, denn nichts davon ist neu. Es ist die Art von Beziehung, die unsere beiden Nationen in der Vergangenheit hatten, insbesondere unter der Führung meines Vaters und Präsident Nixons. Damals strebte der Iran danach, mit allen Nationen Frieden und konstruktive Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Interessen aufzubauen. Wir waren mit Amerika und seinen europäischen Verbündeten befreundet. Aber wir pflegten auch eine ausgewogene Außenpolitik, indem wir stabile und freundschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion und zu China pflegten. Wir haben sowohl mit Indien als auch mit Pakistan zusammengearbeitet und wir hatten Beziehungen sowohl zu Israel als auch zu den arabischen Ländern am Persischen Golf. Iran war der Hüter des Friedens im Nahen Osten und wir können dazu beitragen, dass dies wieder geschieht.

Meine Freunde, Sie haben einen Kampf vor sich. Aber es ist nicht der Kampf mit dem iranischen Volk. Es ist ein Kampf gegen die radikale Ideologie der Islamischen Republik und ihre Verfechter in Washington. Aber Sie sind in diesem Kampf nicht allein, denn es ist derselbe Kampf, den die Iraner jeden Tag auf den Straßen meines Landes führen. Im Kampf zwischen der Islamischen Republik Iran und dem Iran sind meine Landsleute entschlossen, dem Ruf der Geschichte zu folgen und für die Rückeroberung ihres Landes zu kämpfen. Ich habe dasselbe getan. Und ich hoffe, dass Sie sich uns anschließen werden.

Es ist ein angenehmer Zufall, nur wenige Tage nach dem amerikanischen Unabhängigkeitstag, dem 4. Juli hier zu sein, denn als Thomas Jefferson vor etwa 250 Jahren die Unabhängigkeitserklärung schrieb, ließ er sich von den Werten von Cyrus dem Großen inspirieren. Die Iraner haben diese Verbindung nie vergessen und heute, wo sie für die Befreiung ihrer Nation kämpfen, sind sie von Ihrem Kampf für Freiheit und Liebe zur Heimat inspiriert.

Große Zivilisationen und wahre Nationen bleiben niemals beherrscht. Und wir Iraner werden unser Land zurückholen. Und wenn diese Möglichkeit Wirklichkeit wird, freuen wir uns, wenn Sie sich uns als Partner und Freunde anschließen. Denn unser Kampf ist derselbe.

Die wirtschaftlichen Profiteure des Antisemitismus

Am 13. April 2024 führte die Islamische Republik Iran einen Angriff durch, bei dem geschätzte 500 Millionen Dollar ausgegeben wurden. Dieser Angriff umfasste den Einsatz von 331 Waffen, darunter 185 Drohnen, 36 Marschflugkörper und 110 Boden-Boden-Raketen.

Bei den 185 eingesetzten Drohnen handelte es sich um Selbstmorddrohnen des Typs Shahed. Der Preis für jede dieser Drohnen liegt zwischen 20.000 und 50.000 Dollar, so dass sich die durchschnittlichen Kosten auf etwa 6,475 Millionen Dollar belaufen. Zusätzlich wurden 36 Marschflugkörper eingesetzt, die zwischen 5 und 12 Millionen Dollar pro Stück kosten. Dies ergibt durchschnittliche Kosten von etwa 306 Millionen Dollar. Darüber hinaus wurden 110 Boden-Boden-Mittelstreckenraketen eingesetzt, die zwischen 1 und 5 Millionen Dollar pro Stück kosten. Dies entspricht weiteren 275 Millionen Dollar für diese Raketen.

Insgesamt belaufen sich die Kosten für die vom Iran verwendeten Waffen bei diesem Angriff also etwa 587 Millionen Dollar, wobei die logistischen und menschlichen Kosten noch hinzukommen. Darüber hinaus verursachte die umfangreiche Verwendung von Abfangraketen durch die Verteidigungssysteme Israels und seiner Verbündeten, insbesondere der USA, zusätzliche Kosten von etwa 1,5 Milliarden Dollar.

Doch dies sind nur die Kosten eines einzigen Angriffs. Hinzu kommen die fortwährenden Angriffe der Hamas und der Hisbollah sowie die hohen Sicherheitskosten, wie das Raketenabwehrsystem „Iron Dome“. Jährlich werden Milliarden von Dollar ausgegeben, weil die Islamische Republik Iran Israel vernichten will. Doch dieser Krieg hat nicht nur militärische Kosten, sondern führt auch zu einem erheblichen Verlust an wirtschaftlicher Stabilität und Sicherheit.

Warum all diese Ausgaben? Wer profitiert wirtschaftlich von diesem Antisemitismus? Um diese Frage zu beantworten, werfen wir einen Blick auf eine Absichtserklärung, die am Rande des G20 Gipfels im Herbst 2023 den USA, der EU, Indien, Saudi Arabien und den Vereinigten Staaten unterzeichnet wurde. Es geht um ein gigantisches Projekt, das Europa, den Nahen Osten und Indien besser miteinander verzahnen soll, wie die Beteiligten am Rande des G20-Gipfels in Neu Delhi ankündigten.

Der „India-Middle East-Europe Economic Corridor“ (IMEC) wird aus Eisenbahnlinien und Seehäfen bestehen, die Indien und Europa über die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien, Jordanien und Israel verbinden. Das IMEC-Projekt soll nicht nur die Transitzeiten für Waren verkürzen, sondern auch Infrastrukturen für die Produktion und den Transport von grünem Wasserstoff sowie ein Unterseekabel zur Verbesserung der Telekommunikation und des Datentransfers umfassen.

Seit rund zehn Jahren erschließt China mit der „Neuen Seidenstraße“ neue Handelswege - und weitet damit seinen Einfluss kontinuierlich aus. Dieser IMEC Korridor hätte laut vielen Experten eine Alternative zur neuen Seidenstraße Chinas sein können.

Der Angriff am 7. Oktober hat das «India-Middle East-Europe Economic Corridor» Projekt also zum Stillstand gebracht. Daher kann China als einer der wirtschaftlichen Gewinner angesehen werden. Doch neben China gibt es auch andere Profiteure. Im Ukraine-Krieg rückte Israel als potenzieller Gaslieferant ins Rampenlicht. Verträge wurden diskutiert, die Israel als einen der Gaslieferanten für Europa anerkennen sollten. Eine solche Rolle wäre für Russland, das als Hauptlieferant von Brennstoffen bekannt ist, nicht leicht zu akzeptieren gewesen.

Somit scheint auch Russland ein wirtschaftlicher Profiteur des Antisemitismus zu sein. Die Islamische Republik Iran selbst, die bestrebt ist, ihre Beziehungen zu China und Russland zu stärken, findet durch diese Angriffe die Möglichkeit, Ölgeschäfte mit China zu tätigen. China, Russland und die Islamische Republik Iran sind also die wirtschaftlichen Profiteure des Antisemitismus und die Gewinner der aktuellen Unruhen.

Es könnte also ein wichtiger Lösungsansatz sein, wenn sich die Zivilgesellschaften von Juden, Iranern und Indern annähern. Warum auch die Inder?

Indien wird einerseits durch den Stillstand im IMEC Korridor in seiner Unabhängigkeit zu China aufgehalten. Andererseits haben alle drei Gemeinschaften also Juden, Iraner und Inder ein gemeinsames Hauptproblem. Der islamische Fundamentalismus bedroht ihre Kulturen. Die Schaffung eines sozialen Netzwerks zwischen diesen drei Gemeinschaften könnte ein neues Fenster im Kampf gegen die wirtschaftlichen Profiteure des Antisemitismus öffnen.



Iran Juli 2024

2. Juli
In einem Interview mit der Financial Times hat Kamal Kharrazi, Vorsitzender des Strategischen Rates für Aussenbeziehung der islamischen Republik und enger Berater von Khamenei, Israel im Falle eines Angriffs auf die Hisbollah vor einem Krieg gewarnt.
4. Juli
Bashar Beizar, ehemaliger Musikleiter des staatlichen Rundfunks und Fernsehens der Islamischen Republik, wurde am 13. Juni in Dijon/ Frankreich verhaftet und am 4. Juli in den Iran abgeschoben.
5. Juli
Zweiter Wahlgang der Präsidentschaft. Masud Pezeshkian wird neuer Staatspräsident.
8. Juli
Die Nachrichtenagentur Reuters berichtet, dass detaillierte Satellitenbilder, einen dramatischen Anstieg in zwei Produktionsstätten im Iran, Khajir und Madres, für ballistische Raketen verzeichnen.
8. Juli
Der Sprecher des Aussenministeriums der Islamischen Republik, Kanaani, verkündet, dass die Unterstützung der Hisbollah im Libanon für die Islamische Republik oberstes Gebot ist.
9. Juli
Im ganzen Land demonstrieren Pensionäre für ihr Recht auf Auszahlung ihrer Pension.
10. Juli
In weiten Teilen des Landes werden immer wieder Wasser und Strom aufgrund immenser Engpässe abgestellt.
10. Juli
Sharife Mohammadi, eine politische Aktivistin mit
- Schwerpunkt Arbeitnehmerrechte, wird zum Tode verurteilt.
11. Juli
Arbeiter der Papierfabrik Shushter demonstrieren aufgrund Nichtbezahlung ihrer Gehälter.
11. Juli
Landesweite Ausbreitung von Fällen von Dengue Fieber.
11. Juli
Die niederländische Regierung will der Bundesrepublik Deutschland im Bestreben folgen, die Revolutionsgarden in Europa auf die Terrorliste zu setzen.
12. Juli
Mehrere Sherpa in der Provinz Kurdistan wurden von den Revolutionsgarden willkürlich erschossen.
12. Juli
Demonstrationen von Arbeitern einer Autofabrik in Teheran.
12. Juli
Hossein Salami, ein General der Revolutionsgarden im Nahen Osten grossflächig angegriffen wird, die Revolutionsgarden nicht zögern werden, offiziell Israel den Krieg zu erklären und an der Seite der Hisbollah zu kämpfen.
12. Juli
Masud Pezeshkian, der neue Staatspräsident, der Hisbollah, sowie Assad in Syrien die uneingeschränkte Fortführung der Unterstützung der Islamischen Republik.
13. Juli
Das Büro der Türkisch Airlines in Teheran wird wegen

nicht Einhaltung der Hijabgesetze geschlossen.

13. Juli

Masud Pezeshkian verkündet, dass die Unterstützung der islamischen Republik für die Hamas uneingeschränkt weitergeführt wird.

13. Juli

Washington verkündet, dass die Einflussnahme der Islamischen Republik in den USA nicht hinnehmbar ist, insbesondere der Versuch der Einflussnahme auf die palästinensischen Demonstranten an US Universitäten.

14. Juli

Aufgrund von Wasser- und Strommangel werden landesweit die Behörden vorübergehend geschlossen.

14. Juli

Mehrere Frauenabteilung in diversen Gefängnissen im Iran, schliessen sich dem Protest in Form eines Hungerstreiks der im Evin Gefängnis inhaftierten Frauen an und fordern gemeinsam die sofortige Aufhebung des Todesurteils gegen Sharife Mohammadi.

14. Juli

Nach den Wahlen zur Staatspräsidentschaft, patrouilliert die Sittenpolizei wieder vermehrt und inhaftiert junge Frauen, deren Hijab nicht korrekt sitzt oder die keinen Hijab tragen.

15. Juli

Aufgrund von Minderkapazitäten von Strom sind grosse Teile des Teheraner Bazars geschlossen.

15. Juli

Mohammad Ghalibaf, Vorsitzender des Parlaments, ist nach Russland gereist, um an einer Sitzung der BRICS-

Mitgliederstaaten teilzunehmen. Unter anderem wurde auch das jüngste Finanzabkommen zwischen Russland und der Islamischen Republik erneut bekräftigt. Demnach soll in Kürze in der Islamischen Republik der russische Rubel als Zahlungsmittel eingeführt werden.

16. Juli

Weiterhin brennen im Iran Wälder in diversen Landesteilen. Da staatliche Gelder nicht zur Verfügung stehen und auch kein staatliches Interesse besteht, versucht die Bevölkerung in Eigeninitiative diese Brände zu löschen.

16. Juli

Mai Sato wird Ende Juli neu als UN Sonderberichtserstatteerin des Irans bestätigt. Sie folgt Javid Rahman, der die Menschenrechtsverletzung des Regimes, auch gegen die Bahai, als Verbrechen gegen die Menschlichkeit erklärt hat.

16. Juli

Warnung mehrerer US-Behörden und Wissenschaftler, dass die Islamische Republik genug Uran angereichert hat und kurz vor der Fertigstellung der Atombombe ist.

24. Juli

Das Innenministerium der Bundesrepublik Deutschland lässt das Islamische Zentrum Hamburg (IZH) und die blaue Moschee schliessen. Im Zuge eines polizeilichen Einsatzes wurden Unterlagen, Computer etc. zur Auswertung mitgenommen, sowie das Vermögen der Moschee eingefroren. Seit langem war bekannt, dass das IZH, der verlängerte Arm der Islamischen Republik auf bundesdeutschen Boden ist. Zeitgleich wurden in mehreren Städten Deutschlands die islamischen Zentren des Regimes, polizeilich durchsucht.